

NUN FREUEN SICH ALLE SCHON AUF PFINGSTEN

Marzahn-Hellersdorf – Das scheußliche Wetter verhagelte die Osterfreuden, das verhagelte Osterwetter und, dass der Tag auf einen Sonntag fiel, ertränkte die Aprilscherze. Leider auch den, mit dem die bezirkliche Seniorenvertretung von Marzahn-Hellersdorf auf eine Misslichkeit aufmerksam machen wollte, die vielen Besuchern des Spree-Centers am U-Bahnhof Kaulsdorf Nord die Laune vermässelt und – was noch schlimmer zählt – den Zugang verwehrt: die insgesamt acht Schwingtüren an beiden Eingängen zu dem kleinen Einkaufszentrum.

Auf erste seriöse Kontaktversuche des Gremiums in dieser Angelegenheit hat das Centermanagement nicht reagiert. Diese Ignoranz führte zu der Idee, u. a. folgende Mitteilung in Umlauf zu bringen:

„PENDELTÜRENPRÜFUNG IM SPREE-CENTER“

Sie sollte am Ostersonntag von 14.30 bis 16.30 Uhr am Haupteingang stattfinden (1.4.2018). Dabei würden Center-Mitarbeiter die von der Seniorenvertretung erhobenen Vorwürfe öffentlich prüfen und bewerten lassen. Zitat:

„Die Seniorenvertretung hatte bemängelt, dass die jeweils in Doppelreihen installierten Schwingtüren aus Glas für Menschen, die z. B. auf Rollatoren oder Rollstühle angewiesen sind, eine nahezu unüberwindliche Barriere darstellen, sofern sie allein und ohne helfende Personen in das Center hineingelangen wollen.“ Übrigens gilt das u. a. auch für Kunden mit Kinderwagen. Deshalb waren angeblich auch diese vom Centermanagement eingeladen worden, „um sich von den problemlos handhabbaren Flügeltüren mit einem Schwenkbereich von jeweils 90 Grad nach außen und innen zu überzeugen“. Und wer sich davon nicht überzeugen lassen wollte, dem/der wurde ein „leicht zu montierender Pendeltür-Öffner (PTÖ) für Rollatoren und Rollstühle“ in Form eines Schiffsbugs angeboten, mit dem die Flügel der jeweiligen Türen wie die Wellen auf dem Wasser geteilt werden könnten, wenn die Bugspitze dort angesetzt würde, „wo die beiden Flügel der jeweiligen Pendeltür aufeinander treffen“.

Die Berliner Zeitungen, denen dieser Termin zugespielt wurde, reagierten nicht. Das geschieht leider häufiger, wenn die Seniorenvertretung meint, etwas zu melden zu haben. Gut, daran müssen sie sich noch gewöhnen. Überraschend dagegen das Echo von Leuten, das nicht wirklich zu erwarten war. Voran Herbert Großmann vom Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH. Er bedankte sich für „die interessante Nachricht“ und fuhr fort: „Ich denke, eine Automatisierung hätte mehr Sinn als ein mechanischer Zusatz, für den auch wieder Muskelkraft benötigt wird.“ Und weil er „zum Heulen“ fand, dass sich das Center-Management vom Spree-Center bislang verleugnen ließ, empfahl er der Seniorenvertretung, „... den Alexander J. Herrmann (BVV, CDU) auf das Thema zu bringen. Er steht sehr dafür, die Lebensbedingungen hier im Kiez zu verbessern“. Und Herr Herrmann zögerte gewissermaßen keine Minute mit seiner Antwort: „Vielen Dank für Ihr hartnäckiges Engagement. Ich drücke die Daumen und stehe Ihnen gerne im Nachgang unterstützend zur Verfügung.“

Aber auch Kristian Ronneburg (MdA und Bezirksvorsitzender der Linken) meldete seine Solidarität: „Ich hoffe, dass die Veranstaltung das Spree-Center zum Umdenken bewegt.“

Doch dann kam der eiskalte Osterregen mit Schnee vermischt.



Der Test fiel mangels Tester aus. Doch neuerliche Post von Herbert Großmann linderte die leise Enttäuschung der Initiatoren vor den verschlossenen Center-Türen: „Beim ersten Lesen hatte ich mit einem Aprilscherz geliebäugelt, dachte mir aber, das werden die Senioren nicht machen. Mea culpa ...“ Ja, die Alten haben mitunter mehr drauf als man über sie denkt.

Und sie selber können auch noch verblüfft sein. Gleich nach Ostern nahm sich doch wirklich die Berliner Zeitung des Themas an. Überschrift: „Tückische Automatik-Türen“ (3.4.2018, S. 9). Autor Torsten Harmsen brachte dabei seine Beobachtungen zu den Tür-Tücken mit feiner Ironie auf folgenden Punkt: „Vielleicht sollte man überall wieder gute alte Holztüren einbauen, die man selbst auf- und zumachen kann. Dann aber denke ich an Leute, die mit Taschen und Koffern daherkommen und keine Hand mehr freihaben. Oder an kleine Kinder, die mit ihren Fingerchen zwischen Tür und Angel greifen...“

An die Alten mit ihren notwendigen Hilfsmitteln dachte er nicht. So war es eine Vorlage, aus dem Spaß in Form eines Leserbriefes Ernst zu machen:

„Sehr geehrte Redaktion, für mich als amtierende Vorsitzende der Marzahn-Hellersdorfer Seniorenvertretung war es sehr aufschlussreich, an wen Ihr Autor alles dachte, als er vor den tückischen Automatik- und Drehtüren stand. An Menschen mit Rollatoren oder gar Rollstühlen allerdings nicht. Aber die wollen auch in die Center rein bzw. raus.“



Im Spree-Center am U-Bahnhof Kaulsdorf beabsichtigten wir, auf die Probleme dieser Menschen mittels eines Aprilscherzes aufmerksam zu machen. Der fiel – wie so vieles zu Ostern – tatsächlich ins Wasser. Ich hoffe, Ihr Beitrag hilft auch in unserem Fall, den Eingangstüren die Tücken und Risiken zu nehmen.“

Nun freuen wir uns alle auf Pfingsten, wo der „Heilige Geist“ über uns und möglicherweise sogar über die virtuellen sowie materiellen Barrieren kommt.

Petra Ritter
Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf